

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung**

**Pecht, Johann Andreas**

**Constanz, [ca. 1833]**

Rorschach Tab. 13. [Siehe Bild 13. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

## Korschach. Tab. 13.

Als Hof erscheint Korschach zuerst im 8. Jahrhundert. Durch Zeitumstände und die herrliche Lage begünstiget, wuchs der Ort nach und nach zu einem ansehnlichen Flecken. Abt Ulrich, der mit dem großen Plan umgieng, sein Kloster von dem unfreundlich gesinnten St. Gallen hieher zu verlegen, baute ums Jahr 1487 eine Schiffsstelle und ein Lagerhaus daselbst. — Hätte das Unternehmen Fortgang gehabt, so würden die Vortheile für Korschach und die ganze Gegend unendlich groß gewesen sein. Der Bau ward aber nicht vollendet, denn die St. Galler und die von ihnen aufgeregten Appenzeller und Rheinthalen, welche befürchteten, daß Korschach eine blühende Stadt werden, neue Zölle anlegen und St. Gallen beschädigen möchte, überfielen bewaffnet den neuen Bau, zündeten Kirche, Haus und Scheune, nebst den Hütten der Zimmerleute an, plünderten die Wirthshäuser, sofften den Wein, zerbrachen die Fässer, und zerstörten, was sie nicht mitnehmen konnten. Der Pabst, der Kaiser und endlich die Eidgenossen nahmen sich des Abtes an und verlangten der Uthath wegen Genugthuung. St. Gallen mußte 10,000 fl. Entschädigung geben. — Auch die andern Theilnehmer am Korschacher Brande mußten Geldstrafen und Entschädigung bezahlen. —

Hohenfar und das Rheinthal wurde damals an die vier Orte abgetreten. Dagegen blieb das Kloster nun für und für zu St. Gallen, bis es 1808 aufgehoben wurde. Bis zur französischen Revolution blühte zu Rorschach Handel und Gewerbe in vorzüglichem Grade. — Das Kloster unterstützte die Industrie, und man machte besonders viele Geschäfte in Leinwand. Der veränderten Zeitverhältnisse ungeachtet, herrscht daselbst doch ein reges Leben in Leinwand, Spezerei und Expeditions-Geschäften. Auch ist der dortige Kornmarkt einer der bedeutendsten der Schweiz. Die bei der Stadt befindlichen großen Steinbrüche, welche treffliche grünlich graue Sandsteine für das In- und Ausland liefern, beschäftigen viele Hände und bringen viel Geld ins Land.

Außer seiner herrlichen Lage und einer fruchtbaren, mit Bäumen besäten, und Gärten und Landhäusern besetzten Umgebung, ist Rorschach schon an und für sich ein sehr freundlicher, angenehmer Ort. Das große Salz- und Kornhaus und viele andere schöne Gebäude, nebst einer schönen Pfarrkirche, breite gutgeplasterte Straßen, und der geräumige Hafen u. a. m. zeugen von Geschmack, Ordnung und Wohlstand. Auch besitzt Rorschach mehrere gute Gasthäuser, was für den Fremden den Aufenthalt daselbst um so angenehmer macht.